

LSV kompakt

MAGAZIN FÜR SICHERHEIT & GESUNDHEIT

www.svlfg.de

04 | 2018



RETTUNG IM FORST





LEBENSRETTER FUNKFERNBEDIENUNG

Damit die Rettungskräfte den Unfallort im Wald schnell finden, sind Personen-Not-signal-Anlagen die sicherste Lösung.

04

ALTERSRENTEN WERDEN JETZT ENDGÜLTIG BEWILLIGT

Der Deutsche Bundestag hat die Hofabgabeverpflichtung abgeschafft. Die SVLFG kann Altersrenten noch im Dezember endgültig bewilligen.

06

komm mit mensch

Sicher. Gesund. Miteinander.

BETEILIGUNG AUF AUGENHÖHE – JEDE IDEE ZÄHLT

Kommunikation ist das A und O, damit es im Unternehmen sicher und gesund zugeht. Ideen-Treffen sind ein geeignetes Mittel, diese im Betrieb zu intensivieren.

14



DEMENZ – DIE GEFÜHLE BLEIBEN ERHALTEN

Pflegende erleben manchmal bei ihren an Demenz erkrankten Angehörigen unerklärliche Wesensveränderungen. Anna Leib-Gerstner vom MDK Bayern erklärt, warum das so ist und wie man damit umgehen kann.

18

Zum Titelbild:

Jochen Selbert, forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer aus Oberleichtersbach, sowie Andreas Krefß und Thomas Klug vom Bayerischen Roten Kreuz Bad Brückenau bei einer Rettungsübung.

■■■■■ KURZ GESAGT

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Sommer der Wetterextreme liegt hinter uns. In vielen Regionen Deutschlands herrschte große Trockenheit. Themen wie Ernteausfälle, steigende Lebensmittelpreise oder finanzielle Hilfen für die Landwirtschaft sind auch jetzt noch allgegenwärtig.

Augenscheinlich könnte man vermuten, dass es hier um rein finanzielle Sorgen geht. Aber welche Auswirkungen hat dies auf die Gesundheit der Unternehmer, Angehörigen und Arbeitnehmer in der Grünen Branche?

Dabei zusehen zu müssen, wie Pflanzen vertrocknen, das Viehfutter knapp wird. Dazu kommen noch die Belastungen, die das Leben ohnehin schon mit sich bringt.

Die SVLFG kann die Probleme und Herausforderungen nicht aus dem Weg räumen, sie kann nur in dem ihr möglichen Rahmen unterstützen. Das gilt sowohl für die Beitragszahlung als auch für Ihre Gesundheit. Um besser mit seelischen Belastungen im Alltag der Grünen Branche umgehen zu können, haben wir unsere Gesundheitsangebote erweitert. Auf Seite 19 erfahren Sie mehr zum Thema „Intensives Einzelfall-coaching“ und zur Krisenhotline der SVLFG. Hilfen annehmen – gerade in Zeiten, wenn es mal nicht so gut läuft – sollte selbstverständlich sein.

Was passiert, wenn man bei der Waldarbeit verunglückt oder einen medizinischen Notfall erleidet? Wie kommt Hilfe in den Wald, oft weitab von Dorf und Handynet. Wie finden die Rettungskräfte die richtige Stelle und das auch noch möglichst schnell? Die Forstrettungsübungen, die wir auf den Seiten 4 und 5 vorstellen, zeigen, wie es laufen sollte.

Auf den Seiten 14 und 15 erfahren Sie am Beispiel des Ideen-Treffens im Forstbetrieb Pum, wie wichtig das Thema Kommunikation für die Präventionskultur in einem Unternehmen ist. Dies ist ein weiterer Bestandteil der Kampagne „komm mit mensch“.

Nach dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts mit der Aussage, dass die Hofabgabeklausel als Altersrentenvoraussetzung in ihrer jetzigen Ausgestaltung verfassungswidrig ist, waren wir angehalten, zunächst alle Entscheidungen über offene Altersrentenanträge auszusetzen. Ich bin froh, dass wir ab Oktober in Abstimmung mit dem Bundesversicherungsamt ausstehende Rentenzahlungen zumindest vorläufig bewilligen konnten. Da jetzt der Gesetzgeber den schwebenden Rechtszustand mit einer Gesetzesänderung beenden wird, werden wir noch im Dezember die Altersrenten endgültig bewilligen können.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachtstage und ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2019.

Herzlich Ihr



Arnd Spahn, alternierender Vorstandsvorsitzender der SVLFG

IMPRESSUM

LSV kompakt – Magazin für Sicherheit und Gesundheit

Herausgeber: Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau, Weißensteinstraße 70-72, 34131 Kassel

Redaktion: Martina Opfermann-Kersten, Telefon 0561 785-18500, Fax 0561 785-219118, www.svlfg.de, E-Mail: kommunikation@svlfg.de

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte. Nachdruck ist nach Rücksprache mit der Redaktion möglich.

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf männlich-weibliche Doppelformulierungen verzichtet. Die ausschließliche Verwendung der männlichen Form ist geschlechtsunabhängig zu verstehen.

Druck: Körner Druck GmbH & Co. KG, Gutenbergstraße 10, 71069 Sindelfingen
Bei den Adressangaben werden die Bestimmungen des Datenschutzes beachtet.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

■■■ HPV-IMPfung FÜR JUNGEn

LKK übernimmt Kosten

Die Landwirtschaftliche Krankenkasse trägt die Impfkosten gegen Humane Papillomviren (HPV) nun auch bei Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren sowie für eine Nachholimpfung bis zum 17. Lebensjahr. Die Arztrechnung und der Kostenbeleg für den Impfstoff müssen hierfür bei der LKK eingereicht werden.

Viele HP-Viren werden durch Geschlechtsverkehr übertragen. Sie bleiben lebenslang im Körper und verursachen je nach Typ Genitalwarzen oder verschiedene Krebsarten. Männer sind hier ebenso gefährdet wie Frauen. Mehr Infos unter www.impfen-info.de

■■■ BERUFGEnOSESCHAFT

Arbeitswerte melden

Abgabetermin
11. Februar 2019

Die Berufsgenossenschaft versendet im Dezember die Arbeitswertnachweise an alle Unternehmen, deren Beitrag nach dem Arbeitswert berechnet wird.

Wie jedes Jahr werden damit die Arbeitstage der Unternehmer/Mitunternehmer, Ehegatten und unentgeltlich mitarbeitenden Familienangehörigen sowie das Bruttoarbeitsentgelt aller im Betrieb beschäftigten Arbeitnehmer und Aushilfen erfragt.

Produktions- und Dienstleistungsbetriebe im Gartenbau können die Meldung auch bequem und sicher über die kennwortgeschützte Online-Anwendung im Extranet der SVLFG abgeben unter www.svlfg.de/62-extranet

■■■ IN EIGENER SACHE

Umzug in Karlsruhe

Unseren Standort in Karlsruhe finden Sie ab sofort unter folgender neuer Adresse:

SVLFG
Standort Karlsruhe
Karlstraße 56
76133 Karlsruhe
Postadresse: SVLFG, 34105 Kassel

■■■ ALTERSKASSE

Neue Beträge

Der Beitrag zur Landwirtschaftlichen Alterskasse wird ab 2019 voraussichtlich monatlich 253 Euro (West) und 234 EUR (Ost) betragen. Die Beitragszuschusshöhen werden angepasst und liegen voraussichtlich zwischen 10 und 152 Euro (West) sowie 9 und 140 Euro (Ost) monatlich.

■■■ LBG-BEITRAGSVORSCHUSS

Bis zum 15. Januar überweisen

Den Vorschussbetrag hat die LBG bereits mit dem Beitragsbescheid im Sommer 2018 mitgeteilt. Beachten Sie bitte, dass der Vorschuss spätestens am 15. Januar 2019 auf dem Konto der Berufsgenossenschaft gutgeschrieben sein muss. Berücksichtigen Sie dabei auch die Banklaufzeiten.

Sparen Sie Zeit und Geld mit einer Einzugsermächtigung! Wenn Sie uns eine solche erteilen, ist eine pünktliche Zahlung sichergestellt. Sie müssen sich keine Termine merken, sparen sich den Weg zur Bank oder die Zeit am Computer und sind sicher, dass keine Säumniszuschläge anfallen.

Das Formular finden Sie auf unserer Internetseite unter www.svlfg.de

■■■ BIOGAS

Schulung anerkannt

Die Biogasbetrieberschulung nach der Technischen Regel für Gefahrstoffe 529 („Tätigkeiten bei der Herstellung von Biogas“) wird, wenn sie im Schulungsverbund Biogas e. V. durchgeführt wurde, nunmehr als Fortbildung im LUV-Modell anerkannt.



■■■ PRÄVENTION

Seminarprogramm

Das Seminarprogramm 2019 der SVLFG zum Arbeits- und Gesundheitsschutz kann ab sofort als Druckausgabe bestellt oder aus dem Internet heruntergeladen werden unter www.svlfg.de > Prävention > Lehrgänge & Schulungen > Seminare zum Arbeits- und Gesundheitsschutz.

2019

SOZIALVERSICHERUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT, FORSTEN UND GARTENBAU

Schulungen Arbeitssicherheit
Arbeitsicherheit
Motivation Seminare
Qualifikation
Schulungen
Sicherheit
Prävention
Lehrgänge
Seminare
Lehrgänge
Information
Motivation
Sicherheit
Gesundheit Lehrgänge
2019
Schulungen und Seminare

Holzernte

Lebensretter Funkfernbedienung

Personen-Notsignal-Anlagen auf Forstschleppern mit Funkseilwinde lösen selbsttätig Notfall-Alarm aus.

Am sichersten ist es, nur zu mehreren Personen im Wald zu arbeiten. Wer alleine mit der Seilwinde regelmäßig Holz rückt, braucht zu seinem Schutz zumindest eine Personen-Notsignal-Anlage (PNA). So empfiehlt es die Vorschrift für Sicherheit und Gesundheitsschutz „Forsten“ (VSG 4.3). Anders als viele Notrufhandys oder Mobiltelefone mit Notruf-App kann eine PNA einen Passivnotruf auslösen und informiert über eine dafür qualifizierte Funknotrufzentrale die zuständige Rettungsleitstelle, wenn der HolZRücker bei einem Unfall dazu selbst nicht mehr in der Lage ist. Wie das System funktioniert, zeigte eine Rettungsübung, die von der SVLFG, der Rettungsleitstelle Schweinfurt

und dem Bayerischen Roten Kreuz (BRK) Bad Brückenau durchgeführt wurde. Angeregt hatte die Übung Jochen Selbert, forstlicher Lohnunternehmer aus Oberleichtersbach. Er hat eine PNA auf seinem Forstschlepper mit Funkseilwinde und wollte wissen, wie das System im Notfall funktioniert.

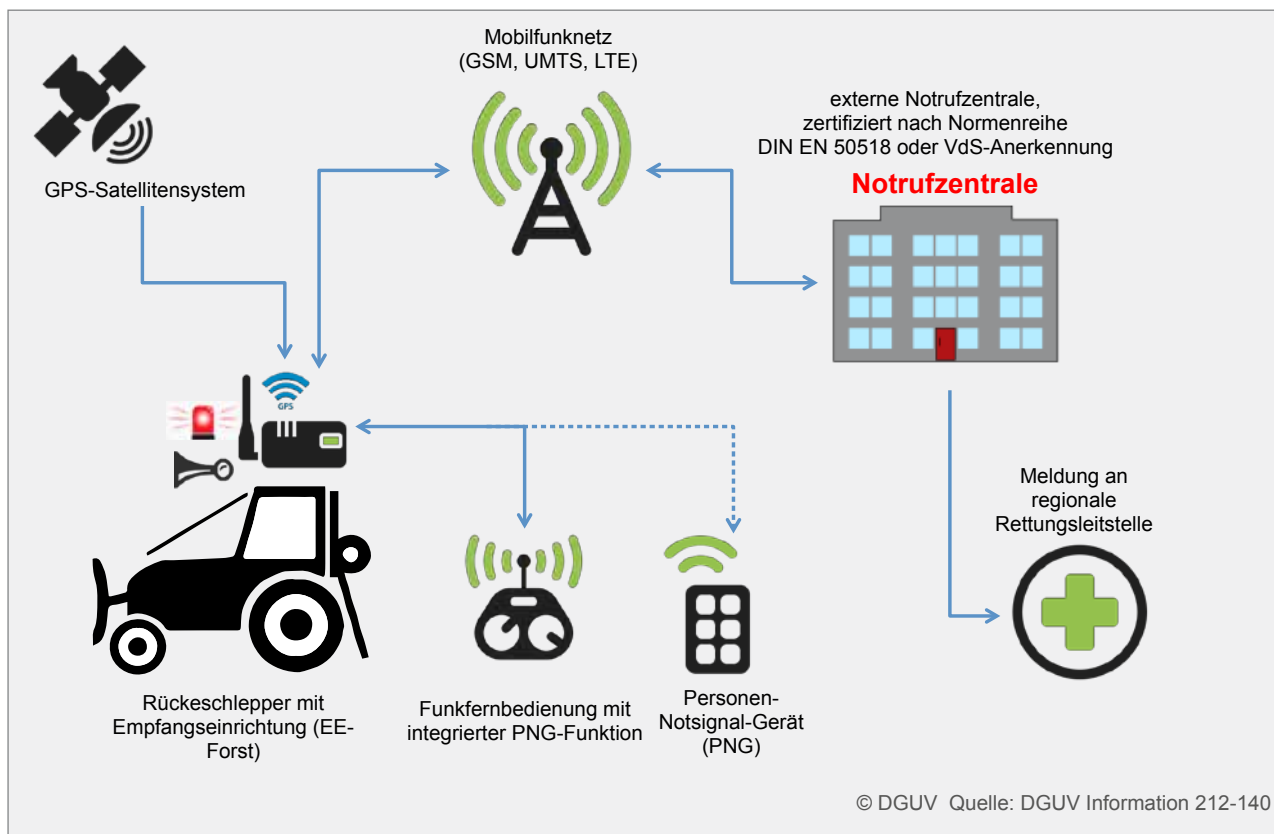
„Das passiert mir nicht nochmal“

Dass der Einbau einer PNA sinnvoll ist, davon ist Jochen Selbert nach seinem eigenen schweren Arbeitsunfall überzeugt. Damals hat ihm beim HolZRücken ein Baumstamm den Unterschenkel eingeklemmt und zerkümmert. Zum Glück konnte er selbst noch andere Waldarbeiter in einem benachbarten Waldstück ver-



Bleibt die Funkfernbedienung eine gewisse Zeit unbewegt, löst sie zuerst einen Voralarm aus.

ständigen. „Ich hatte mein Handy in der Tasche meiner Schnitzzuschhose stecken. Hätte mich der Baumstamm nur 30 cm weiter oben erwischt, hätte er es zerstört. Ich hätte mich nicht mehr bemerkbar machen können. Die Kollegen haben nur wenige hun-



© DGUV Quelle: DGUV Information 212-140

PNA Forst nach DIN SPEC 30753 (öffentliches Mobilfunknetz)

dert Meter entfernt gearbeitet, sie wussten aber nicht, dass ich auch im Wald bin. Keine Ahnung, ob ich das überlebt hätte.“ Einige Krankenhausaufenthalte, Operationen und Rehabilitationsmaßnahmen später konnte Jochen Selbert seine Arbeit zwar wieder aufnehmen, aber der Schrecken saß tief. „Nach dieser Erfahrung habe ich meinen Forstschlepper umgehend mit einer PNA ausrüsten lassen.“

Die Probe aufs Exempel

Eine PNA löst zunächst einen Voralarm aus, wenn die Funkfernsteuerung des Holzrückers während der Arbeit einige Minuten unbenutzt bleibt. Bei der Rettungsübung funktionierte dieser technische Ablauf einwandfrei. Einige Minuten später erfolgte planmäßig die Information der Notrufzentrale. Von dort wurde die BRK-Einsatzzentrale vor Ort alarmiert und die GPS-Daten der Unfallstelle übermittelt. Zuverlässig trafen die Rettungskräfte am fingierten Unfallort ein. „Es ist für mich beruhigend zu wissen, dass ich auf jeden Fall gefunden werde“, sagt Jochen Selbert. Thomas Schlereth, Leiter der Integrierten Leitstelle Schweinfurt, ergänzt: „Idealerweise soll es von der Alarmierung bis zum Eintreffen des Rettungswagens am Unfallort selbst im unwegsamen Gelände in der Regel nicht länger als 10 bis 20 Minuten dauern. Die Integrierte Leitstelle hat verschiedene Möglichkeiten, auf die sie zurückgreifen kann, damit Verletzte schnell gefunden werden. Dazu gehören zum Beispiel die Alarmierung von Bergwacht und Feuerwehr sowie der Einsatz eines Rettungshubschraubers oder kleiner „Rettungsdrohnen“. Je nach Situation kommen auch Ortungssysteme und Wärmebildkameras zum Einsatz.“

Technik kann Ersthelfer nicht ersetzen

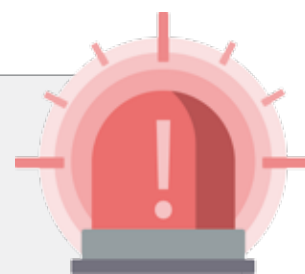
Jede Rettungskette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Damit technische Lösungen reibungslos funktionieren, müssen optimale Voraussetzungen vorliegen. Das beginnt mit dem „Faktor Mensch“, der die vorhandenen Geräte einschalten und nutzen muss, geht bei der PNA über die stabile Mobilfunkverbindung, über die der Notruf abgesetzt wird, bis hin zur Ausstattung der Rettungs-

fahrzeuge, die über ein Ortungssystem verfügen müssen. Sind diese Parameter erfüllt, ist eine PNA eine wertvolle Hilfe für Menschen, die alleine mit der Seilwinde arbeiten. Die sicherste Lösung bleibt aber nach wie vor, nie alleine im Wald zu arbeiten. Auch die beste PNA ersetzt nicht den Ersthelfer vor Ort, der die lebensrettenden Sofortmaßnahmen durch-

führen und das Rettungsfahrzeug zum nächsten Rettungspunkt lotsen kann. ■

LSV-INFO

Informationen finden Sie unter www.svlfg.de, Suchbegriff: Funknotruf
Fragen an praevention@svlfg.de werden gern beantwortet.



Notruf im Forstrevier Nürtingen

Am 1. Oktober um 9 Uhr im Nürtinger Stadtwald: Ein Auszubildender liegt regungslos neben einem umgestürzten Baumstamm. Nach 90 Sekunden löst das Kommunikations- und Notrufgerät KuNo passiv internen Alarm in der Waldarbeitsgruppe aus. Die beiden Kollegen durchsuchen das Waldstück und finden den Verletzten schnell. Während einer mit der Erstversorgung beginnt, setzt der zweite den Notruf ab. Die Rettungskette startet.

So beschreibt ein Beobachter das Szenario zu Beginn der groß angelegten Rettungsübung des Kreisforstamtes Esslingen. Der schwere Arbeitsunfall durch Umfallen einer abgestorbenen Esche (Totholz), die den Forstlehrling am Rücken trifft, ist nur fingiert. Trotzdem sind alle konzentriert dabei. Beteiligt an der Übung sind neben den forstlichen Mitarbeitern die Feuerwehr Nürtingen und die Lehrrettungswache des DRK Nürtingen. Vom nächsten Rettungspunkt werden die Einsatzfahrzeuge mit Lotsen zur Unfallstelle geleitet und erreichen den Verletzten in der vorgeschriebenen Zeit. Durch das geeignete, unwegsame Gelände gestaltet sich der Abtransport schwierig.

Rettungstraining ist wichtig

Revierleiter Richard Höhn, der diese Rettungsübung im Rahmen der jährlichen Unterweisung zu Arbeitssicherheit und Unfallverhü-

ftung im Forst geplant und vorbereitet hat, ist zufrieden. Er weiß, wie wichtig es ist, Unfallszenarien zu analysieren, regelmäßig zu trainieren und aus Fehlern bei Rettungsübungen zu lernen. Deshalb wird auch ein Schulungsfilm gedreht. In Zusammenarbeit mit der DEULA Kirchheim und unter Beteiligung der SVLFG erfolgt eine intensive Nachbereitung der Übung unter Teilnahme der Retter, Helfer und Beobachter. Dabei ist auch die Sicherheit der Retter ein wichtiger Aspekt.

Gemeinsam Lösungen suchen

Nach dem Feedback informiert Professor Dr. Dirk Wolff von der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg die Teilnehmer über Vor- und Nachteile aktueller Notrufsysteme und diskutiert Probleme der Rettungskette im Forst sowie deren Lösungsansätze. Zu den ermittelten Schwierigkeiten gehören Empfangsprobleme für GPS und Mobilfunk, Grenzprobleme (wo wird der Notruf empfangen), sprachliche Herausforderungen durch mehrsprachige Arbeitsgruppen, Wegezustand und Sperrungen sowie Organisation der Rettungskette bei Zwei-Personen-Arbeit gemäß VSG 4.3. Im Anschluss klärt der Präventionsdienst der SVLFG über die rechtlichen Voraussetzungen der Motorsägenarbeit und die Unterstützungsangebote der Berufsgenossenschaft auf.



*Altersrenten werden
jetzt endgültig
bewilligt*

Nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hat der Deutsche Bundestag die Hofabgabeverpflichtung abgeschafft. Die SVLFG kann jetzt Altersrenten endgültig bewilligen.

Mit seinen am 9. August 2018 veröffentlichten Beschlüssen hatte das Bundesverfassungsgericht verkündet, dass die sogenannte Hofabgabeklausel im Gesetz über die Alterssicherung der Landwirte (ALG) in Teilen verfassungswidrig ist. Der Gesetzgeber wurde aufgefordert, mit Härtefallklauseln die Regelungen zur Hofabgabepflicht nachzubessern sowie Ungleichbehandlungen zu beseitigen. Er hatte damit zwei Möglichkeiten auf die Beschlüsse des Bundesverfassungsgerichts zu reagieren, die Hofabgabeverpflichtung gänzlich abzuschaffen oder die geforderten Korrekturen vorzunehmen.

Auswirkungen auf die Altersrentenbewilligungen

Kurz darauf musste die SVLFG endgültige Entscheidungen über die Bewilligung von Altersrenten aussetzen. Denn das Gericht hat nicht etwa die Hofabgabeklausel für nichtig erklärt, was zu einem sofortigen Wegfall der Abgabepflicht geführt hätte. Es hat lediglich verboten, die Vorschrift anzuwenden, bis der Gesetzgeber die notwendigen Nachbesserungen vorgenommen hat. In diesem Fall haben Behörden und Gerichte ihre Entscheidungen auszusetzen. Da in der Alterssicherung der Landwirte die Rechtslage zum Zeitpunkt der Rentenbewilligung und nicht zum Zeitpunkt der Antragstellung maßgeblich ist, hatte dies zwangsläufig zur Folge, dass alle offenen Rentenantragsverfahren ausgesetzt werden mussten.

Von Anfang an haben wir als SVLFG aber auch das Ziel verfolgt, mit der Rechtsaufsicht, dem Bundesversicherungsamt (BVA), eine Übergangsregelung zu erarbeiten und abzustimmen. Denn der Erlass vorläufiger Regelungen ist wegen des rechtlichen und finanziellen Risikos auf beiden Seiten keine Selbstverständlichkeit. Somit war es zwingend notwendig zu wissen, in welche Richtung eine Ge-

setzesänderung wirken würde. Erst nachdem Mitte Oktober die Vertreter aller Fraktionen des Deutschen Bundestages die Hofabgabeklausel als nicht mehr haltbar ansahen, konnte der Vorstand der SVLFG entscheiden, für die Zeit von September bis zur notwendigen Gesetzesänderung vorläufig Altersrenten und vorzeitige Altersrenten zu gewähren. Damit haben wir unbillige Härten für die Versicherten vermieden.

Gleichzeitig hat der Vorstand konsequent eine zügige Umsetzung der Hofabgabebeschlüsse durch den Gesetzgeber gefordert, um von der Übergangsregelung der Rentenbewilligung unter Vorbehalt nur kurzfristig Gebrauch machen zu müssen.

Deshalb begrüßen wir ausdrücklich, dass der Deutsche Bundestag nun die notwendigen gesetzlichen Änderungen zur Abschaffung der Hofabgabeverpflichtung beschlossen hat. Die SVLFG kann daher noch im Laufe des Dezembers Altersrenten und vorzeitige Altersrenten endgültig bewilligen.

Vorläufige Bewilligung und Nachberechnung

Für die vorläufige Bewilligung der Altersrenten wurde dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts entsprechend die Hofabgabe (§ 11 Abs. 1 Nr. 3 ALG) nicht geprüft. Damit erhielten auch diejenigen Landwirte eine vorläufige Altersrente, die aktuell nicht abgeben wollten oder konnten.

Die vorläufigen Rentenzahlungen erfolgten individuell in der aktuell gesetzlich vorgesehenen Höhe, jedoch bei Regelaltersrenten ohne den Zuschlag für eine spätere Inanspruchnahme der Rente. Diesbezüglich bestehende Ansprüche gingen jedoch nicht verloren und werden nun mit der endgültigen Entscheidung festgesetzt.

Die vorläufig gezahlten Leistungen werden bei endgültiger Feststellung des Rentenanspruches auf die tat-

sächlich zustehende Leistung angerechnet. Dabei kann es auch zu Überzahlungen kommen. Angesichts der Abschaffung der Hofabgabepflicht wird es jedoch zu keinen größeren Rückzahlungsverpflichtungen kommen.

Auswirkungen auf Beitragszahlung in der Krankenversicherung bedenken

Weiterbewirtschafter müssen beachten, dass für sie nicht die Krankenversicherung der Rentner greift, sondern sie ihren Beitrag als landwirtschaftlicher Unternehmer weiter zahlen. Beiträge sind hier auch aus außerlandwirtschaftlichen selbständigen Erwerbstätigkeiten, weiteren Renten und Versorgungsbezügen zu entrichten. Diese Beiträge können insgesamt gegebenenfalls höher ausfallen als die zu erwartende Rente aus der Alterssicherung der Landwirte.

Derzeit unternimmt der Vorstand der SVLFG Anstrengungen, eine politische Lösung zu erreichen, damit finanzielle Mehrbelastungen in der Krankenversicherung der Unternehmer vermieden werden.

Lassen Sie sich im Einzelfall von der SVLFG beraten. ■

LSV-INFO

Bitte beachten Sie zu den gesetzlichen Änderungen auch die Presseerklärungen und aktuellen Informationen der SVLFG im Internet unter www.svlfg.de

Ihre Fragen zu Versicherung und Beitrag richten Sie an versicherung@svlfg.de

Ihre Fragen zur Rentengewährung richten Sie an leistung@svlfg.de

Frank Lauhöfer: „Präventionsarbeit braucht Ausdauer“

Seit Bestehen der SVLFG ist Frank Lauhöfer alternierender Vorsitzender des Präventionsausschusses. LSV kompakt sprach mit dem Forstwirt aus Lippe in Westfalen über Anforderungen an die Präventionsarbeit, intelligente Arbeitskleidung und seine Kraftquellen.

LSV kompakt:

Seit Jahren fühlen Sie sich in Ihrer Vorstandsarbeit dem Thema Prävention besonders verpflichtet. Was treibt Sie an?

Frank Lauhöfer:

Im Ehrenamt der SVLFG kann ich aktiv im Interesse aller Versicherten mitgestalten. Als Vertreter der Gruppe der Arbeitnehmer hat die Vorbeugung und Verhütung von Unfällen und arbeitsbedingten Erkrankungen für mich einen sehr hohen Stellenwert.

LSV kompakt:

Welche Ziele stellt sich der Präventionsausschuss für die nächsten Jahre?

Frank Lauhöfer:

Wir wollen bis 2021 ein neues Prämiensystem schaffen, um die Betriebe zu besonderen Präventionsanstrengungen zu motivieren. Ein weiteres Ziel ist, die Auszubildenden für die Präventionsarbeit bei allen beruflichen Tätigkeiten frühzeitig zu gewinnen und zu begeistern.

Hauptziel war und ist es, einen deutlichen Rückgang der Unfallzahlen und Berufserkrankungen in der grünen Branche zu erreichen. Unsere Unfallstatistik 2017 weist einen Rück-

gang der tödlichen Arbeitsunfälle um 14 Prozent aus - das sind 19 Menschenleben. Darüber freue ich mich besonders. Aber wir wissen: Präventionsarbeit braucht Ausdauer.

LSV kompakt:

Ist Prävention 4.0 auch in der Grünen Branche ein Weg?

Frank Lauhöfer:

Natürlich, hier gehen wir ganz mit der Zeit! Durch den Einsatz von Kuh-Augen-Simulatoren in Schulungen und bei Veranstaltungen gelingt es, unseren Versicherten einen eigenen Eindruck vom Sehen und Hören von Großvieh zu verschaffen. Dieses audiovisuelle System ist nur ein Beispiel für neueste Technik in der Prävention.

LSV kompakt:

Intelligente Arbeitskleidung – Utopie oder Möglichkeit?

Frank Lauhöfer:

Auch da sind wir dran. Intelligente Arbeitskleidung kann berufsbedingten Fehlbelastungen, Überlastungen und Berufserkrankungen entgegenwirken. In unserem Auftrag führt das Fraunhofer Institut Stuttgart (IPA) einen Ergonomie-Workshop, eine Feldmessung und eine Analyse durch mit dem Ziel, multifunktionelle Berufskleidung zur Verbesserung der Ergonomie für bestimmte landwirtschaftliche, gartenbauliche und forstwirtschaftliche Tätigkeiten zu entwickeln.

LSV kompakt:

Waldarbeit gehört nach wie vor zu den gefährlichsten Tätigkeiten. Wie sieht moderne Forstprävention aus?

Frank Lauhöfer:

Die Durchführungsanweisungen zu den Vorschriften für Sicherheit und Gesundheitsschutz VSG 4.3 Forst haben wir in 2017 den modernen Ar-



beitsverfahren angepasst. Sie geben den aktuellen Stand der Technik wieder und nutzen den Auslegungsspielraum der Vorschriften.

LSV kompakt:

Wie können wir Gesundheitsgefahren wirksam begegnen?

Frank Lauhöfer:

Hierzu bieten wir für unsere verschiedenen Zielgruppen einen ganzen Strauß an geeigneten Maßnahmen an, angefangen bei Kursangeboten wie der Aktiv-Werkstatt-Rücken bis zu Gesundheitstagen im Betrieb. Die Außendienstmitarbeiter und das Kompetenzzentrum Gesunde Arbeit sind sehr engagiert und bieten inzwischen eine breite Angebotspalette an. Im Rahmen der Kampagne „Mit uns im Gleichgewicht“ helfen wir den Versicherten im Umgang mit psychischen Belastungen.

LSV kompakt:

Was machen Sie, wenn es stressig zugeht?

Frank Lauhöfer:

Nach dem Arbeitstag erst einmal hinsetzen, bewusst tief durchatmen und sich Zeit nehmen für einen schönen Moment. Ein Ausgleich ist für mich auch das Fußballspielen im Verein. Schon als Kind wollte ich gerne in der Natur arbeiten. Deshalb bin ich Forstwirt geworden. Natur ist auch heute noch Kraftquelle und Erholung für mich.

LSV kompakt:

Vielen Dank für das Gespräch.

Brennholzaufarbeitung

Tipps zur Maschinenauswahl

Beim Kauf von Maschinen sollte die Sicherheit der Bediener immer an erster Stelle stehen. Deckelsägen mit Niederhaltung sind normalen Wippkreissägen vorzuziehen. Werden große Mengen aufgearbeitet, sind Säge-Spalt-Automaten die erste Wahl.

Bedingt durch den Käferbefall und die Sturmschäden ist aktuell viel Schadholz in den Wäldern, das vorwiegend zu Brennholz verarbeitet wird. Wer größere Mengen aufarbeiten muss, sollte dafür einen Säge-Spalt-Automaten einsetzen. Die Arbeitssicherheit und der Arbeitskomfort steigen durch die Automatisierung der Arbeit erheblich. Wird ein Säge-Spalt-Automat gemeinschaftlich gekauft, reduzieren sich die Kosten für den Einzelnen. Teilweise können die Maschinen inzwischen auch ausgeliehen werden. Interessierte können sich zum Beispiel bei der örtlichen Waldbauernvereinigung beziehungsweise Forstbetriebsgemeinschaft oder beim Maschinen- und Betriebshilfsring nach dieser Möglichkeit erkundigen. Weil nicht jeder die Möglichkeit hat, einen Säge-Spalt-Automaten einzusetzen, gibt die SVLFG auch Tipps zum sicheren Umgang mit Spaltern und Sägen.

Holzspalter nur allein bedienen

Werden Holzspalter allein und vorschriftsgemäß bedient, sinkt das Unfallrisiko. Ungefährlich ist die Arbeit trotzdem nicht. Immer wieder werden zum Beispiel Menschen, die am Spalter arbeiten, durch zurückschlagende Stammteile getroffen. Besonders gefährlich sind krumm gewachsene Stammstücke oder Stücke mit Ästen. Stammheber an Holzspaltern helfen effektiv und rückschonend, schwere Holzstücke in den Spaltbereich zu bringen. Auch wenn die Leistungsfähigkeit mancher Ein-Mann-Spalter dazu verleitet, zu mehreren daran zu arbeiten, ist das verboten.

Zu groß ist die Gefahr, dass bei solchen Geräten der Spaltmechanismus ausgelöst wird, während eine zweite Person zum Beispiel noch ein schief im Spalter liegendes Stammstück nachjustiert.

Deckelsägen: Holz hinter Gittern

Beim Holzsägen geht der Trend zu den Deckelsägen. Eine Art Käfig oder Deckel auf der Wippe schützt den Nutzer vor Handverletzungen. Ein eingebauter Niederhalter hält zudem das zu sägende Holz sicher in der Wippe. Er verhindert so das Hoch- und Herausschleudern von Holzstücken. Eine Weiterentwicklung sind schräg stehende Deckelsägen.

PSA gehört dazu

Egal für welche Art der Brennholzaufarbeitung Sie sich entscheiden, die passende Persönliche Schutzausrüstung (PSA) muss immer getragen werden. Dazu gehören: Sicherheitsschuhe, Gehörschutz, Schutzbrille und Handschuhe. Die Arbeitskleidung muss eng anliegen, damit sie nicht von beweglichen Maschinenteilen erfasst werden kann. Viele Landwirte nutzen ihre Forst-PSA zur Brennholzaufarbeitung und machen damit gute Erfahrungen. ■

LSV-INFO

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.svlfg.de, Suchbegriff: Waldarbeit



Neue Brennholz-Wippkreissäge mit oberer Schutzabdeckung. Seit Sommer 2018 gilt für Brennholzkreissägen die neue Norm EN 1870-6:2018.



Sicher und schnell: Brennholzaufarbeitung mit dem Säge-Spalt-Automaten

Landwirtschaftliche Krankenkasse

Gute Leistungen wollen finanziert sein

Neue Leistungen und Preissteigerungen führen zu höheren Ausgaben und Beiträgen der LKK.

Sie erleben es täglich selbst. Vieles wird teurer. Manche Preise steigen unerwartet stark. Das trifft Sie und leider auch unsere Krankenkasse, wenn Leistungen wie Heilmittel, Betriebshilfe oder häusliche Krankenpflege für Sie zu bezahlen sind. Und auch neue Präventions- und Satzungsleistungen wollen finanziert sein, wie beispielsweise die Kostenbeteiligung an der professionellen Zahnreinigung oder das Flash-Glukose-Messsystem (siehe Kasten). Zusammenfassend betrachtet, geht die LKK für das kommende Jahr von höheren Ausgaben aus.

Unterschied zur allgemeinen KV

Der Beitragssatz in der allgemeinen gesetzlichen Krankenversicherung (KV) ist seit Jahren unverändert. Lediglich der kassenindividuelle Zusatzbeitrag schwankt leicht. Die gesetzlichen Krankenkassen der allgemeinen KV erhalten vom Lohn der Arbeitnehmer einen prozentualen Beitrag. Selbst ohne Veränderung

des Beitragssatzes oder des Zusatzbeitrages erhalten sie aus jeder Überstunde und Lohnerhöhung automatisch zusätzliche Beiträge. Solange sich Preis- und Lohnsteigerungen die Waage halten, sind Beitragssatzveränderungen daher nicht nötig.

Vergleichbares gibt es in der LKK bei den Unternehmerbeiträgen nur, wenn sich die sogenannten Beziehungswerte der Arbeitseinkommenverordnung Landwirtschaft (AELV) erhöhen. Die Werte der AELV 2019 verändern sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr überwiegend nicht.

Beitragsentwicklung

Von 2014 bis 2017 wurden die Beiträge durch das Übergangsrecht für viele Unternehmer stufenweise abgesenkt, andere mussten Erhöhungen hinnehmen. Insgesamt wurde in der Beitragstabelle für Unternehmer und mitarbeitende Familienangehörige über vier Jahre nur der Höchstbeitrag geändert. Darüber hinaus war Anfang dieses Jahres eine Beitragserhöhung für einen Teil unserer Mitglieder nicht zu vermeiden.

Wegen der eingangs beschriebenen höheren Ausgaben und der fast unveränderten AELV ist eine allgemeine Beitragserhöhung ab dem kommenden Jahr erforderlich. Nur in wenigen Fällen wird es Einstufungen

in günstigere Beitragsklassen geben. Der Höchstbeitrag für Unternehmer liegt weiterhin zehn Prozent unter dem Höchstbeitrag aller anderen gesetzlichen Krankenkassen. Ebenfalls werden die Beiträge der freiwilligen Mitglieder und Rentenantragsteller in allen Beitragsklassen angehoben. Doch auch sie bleiben im Vergleich zur allgemeinen KV. Der Pflegeversicherungsbeitrag wird aufgrund gesetzlicher Vorgaben ab 2019 um 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Multiplikatoren für Sonderkulturen

Die für Sonderkulturen berücksichtigten „Multiplikatoren“ werden zum 1. Januar 2019 für Blumen und Zierpflanzen im Freiland und für Baumschulen erneut angepasst. Es ist die vorletzte Stufe der angekündigten Anhebung dieser Werte über drei Jahre.

Beitragsbescheide

Die Beitragsbescheide werden Anfang Januar 2019 übersandt. Die freiwillig Versicherten erhalten diese voraussichtlich noch im Dezember 2018. ■

LSV-INFO

Die neuen Beitragstabellen finden Sie unter www.svlfg.de > Versicherung Beitrag > Beitrag Krankenkasse. Fragen richten Sie per E-Mail an versicherung@svlfg.de

Mehr Lebenskomfort für Diabetiker

Die LKK trägt ab 1. Januar die Kosten für die Versorgung mit dem Flash-Glukose-Messsystem FreeStyle Libre. Mit diesem können Diabetiker ihren Blutzuckerwert jederzeit und beliebig häufig ablesen.

Für an Diabetes mellitus Erkrankte bedeutet dies vor allem eine bessere Kontrolle und Steuerung des Blutzuckerlaufes. Außerdem soll eine Unter- oder Überzuckerung vermieden werden. Zwar ersetzt dieses System nicht vollständig die konventionelle Blutzuckermessung mit Lanzetten und Teststreifen, sie bietet den Betroffenen jedoch mehr Lebenskomfort. Denn unter den Arbeitsbedingungen im Stall, auf dem Feld oder im Wald ist es nicht immer einfach, mehrmals täglich eine konventionelle Messung durchzuführen. Für das Flash-Glukose-Messsystem wird ein Sensor mit bis zu 14 Tagen Laufzeit in das Unterhautfettgewebe

des Oberarms eingesetzt. Neben dem aktuellen Wert werden dem Nutzer ein Diagramm des Blutzuckerlaufes der letzten acht Stunden und der sich daraus ergebende Trend des Blutzuckerwertes auf einem Lesegerät angezeigt. Nach Genehmigung der Satzungsänderung übernimmt die LKK bei Vorliegen der Voraussetzungen auf Antrag des Versicherten die Kosten für das Lesegerät und für die Sensoren alle zwei Wochen jeweils in Höhe von 60 Euro, maximal jedoch die tatsächlichen Kosten abzüglich der gesetzlichen Zuzahlung. Zur Beantragung ist der LKK oder dem Leistungserbringer eine ärztliche Verordnung vorzulegen. Ihre Fragen richten Sie per Mail an leistung@svlfg.de



Foto: (c) Abbott, 2018

Aus dem Unfallgeschehen

1 Der Forstunternehmer fällte mit einem Helfer Kiefern im eigenen Wald. Ein nahe dem Waldrand stehender „Vorhänger“ mit einem Stockdurchmesser von 25 cm sollte in Richtung Waldrand gefällt werden. Nach dem Fällschnitt verfring sich der Baum in einem Ast eines Nachbarbaums und begann zu wippen. Der Unternehmer wies seinen Helfer an, sich aus dem Gefahrenbereich zu begeben. Er selbst blieb zwei Meter vom Baum stehen. Als der Ast brach, schob sich die gefällte Kiefer in seine Richtung und traf ihn am Kopf. Hierdurch erlitt er einen tödlichen Genickbruch.

Unfallursache: Der Unternehmer stand nach der Fällung zu dicht am Baum. Er hätte spätestens, als sich der Baum aufgehängt hatte, den Gefahrenbereich verlassen müssen. Anhand des Stockbildes war zu erkennen, dass ihm die nötige Fachkunde fehlte. Zudem trugen der Unternehmer und sein Helfer keine Persönliche Schutzausrüstung.

2 Der Altenteiler stieg beim Verladen des Weizens in das Silo. Dieses war durch die Förderschnecke und die eingebaute Fegeschnecke fast geleert. Der Senior kehrte das restliche Getreide mit einem Besen zur Förderschnecke. Dabei wurde er von der Fegeschnecke erfasst, stürzte auf den Hinterkopf und zog sich einen Schädelbasisbruch sowie schwere Verletzungen am rechten Bein zu.

Unfallursache: Das Betreten des Silos bei laufender Fegeschnecke war grob fahrlässig. Diese muss auf jeden Fall vor dem Betreten ausgeschaltet werden und gegen unbeabsichtigtes Wiedereinschalten gesichert sein.

3 Der Mitarbeiter eines Forstbetriebes, ein gelernter Forstwirt, rückte mit einem Schlepper und angebauter Seilwinde liegende Stämme. Als er die Funkfernsteuerung benutzte und nichts geschah, ging er von einer Störung aus. Er umfasste

das Seil nahe des Einzugs und betätigte die Funkfernsteuerung in beide Richtungen. Als diese plötzlich die Seilwinde auslöste, wurde die Hand des Forstwirtes eingezogen. Dadurch verlor er einen Daumen.

Unfallursache: Bei der Störungsbeseitigung auf keinen Fall im Gefahrenbereich stehen und nicht das Seil umfassen!

4 An einer Weide wurden Pfähle mit Hilfe einer Frontladerzange in den Boden gedrückt. Die Ehefrau des Unternehmers hielt die Pfähle beim Setzen fest, während ihr Ehemann, der im Schlepper saß, Druck auf die Hydraulik gab. Dabei hing sich plötzlich die 700 Kilo schwere Frontladerzange aus und stürzte auf die Frau. Sie starb an ihren schweren Verletzungen.

Unfallursache: Die Frontladerzange war nicht arretiert und für diese Arbeit nicht das geeignete Arbeitsmittel. Außerdem durfte sich die Ehe-

frau keinesfalls unter dem Frontlader aufhalten. Das Benutzen einer Pfahlramme hätte den Unfall verhindert.

5 Beim Sägen von bereits gespaltenem Brennholz für den Verkauf mit einer kombinierten Tisch-/Wippkreissäge wischte der Bediener mit der Hand Späne von der Säge. Er geriet dabei mit dem Handschuh in das Sägeblatt. Dieses trennte ihm den Mittelfinger der rechten Hand ab.

Unfallursache: Die Säge war auf Tischbetrieb eingestellt und nicht – wie es notwendig gewesen wäre – auf Wippbetrieb. Zudem trug der Bediener Handschuhe, was beim Sägen von Brennholz ohne geeignete Zuführeinrichtung verboten ist, ebenso wie das Wegwischen der Späne mit der Hand. ■



Eine Pfahlramme statt einer Frontladerzange hätte einen tödlichen Unfall verhindert.

Rinderhaltung

Mensch-Tier-Beziehung im Fokus



Je mehr Tierhalter, Beschäftigte und Ersatzkräfte über Rinder, deren Verhalten und Wahrnehmung lernen, desto sicherer und einfacher gelingt der Umgang mit ihnen.

Der Umgang mit Rindern gehört in viehhaltenden Betrieben zur täglichen Arbeit. Gerade der intensive und regelmäßige Kontakt wird schnell zur Routine und lässt die Arbeiten im Stall und auf der Weide zu den unfallträchtigsten Tätigkeiten in der Landwirtschaft werden.

Unfallschwerpunkt Nr. 1

Die Unfallstatistik der SVLFG wies im vergangenen Jahr 7.370 meldepflichtige Arbeitsunfälle mit Rind-

vieh aus, davon neun mit tödlichem Ausgang. Kühe haben den größten Anteil am Unfallgeschehen. Die schwersten Unfälle, insbesondere mit tödlichen Ausgang, ereignen sich mit Bullen. Oft ist es der Mensch, welcher aus Unwissenheit durch Fehler im Umgang mit dem Vieh die Unfälle auslöst. Rinder sind sensible Fluchttiere, die sehr empfindsam auf ihre Umwelt reagieren. Je mehr die Tierhalter und ihre Beschäftigten über Rinder, ihr Verhalten und ihre Wahrnehmung lernen, desto sicherer und einfacher gelingt der Umgang mit ihnen.

Wissen schützt

Deswegen bietet die SVLFG regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Rindern an – deutschlandweit. Der professionelle Umgang mit den Wiederkäuern und dessen Einfluss auf die Arbeitssicherheit stand auch im Fokus der Weiterbildung der SVLFG für 14 Ersatzkräfte im ober-schwäbischen Bad Waldsee. Betriebs-helfer müssen sich in ihrer Tätigkeit ständig auf neue Betriebe, Tierbestände und Arbeitsbedingungen ein-

stellen. Sie springen vorübergehend oder länger ein, wenn Not am Mann ist und treffen oft auf schwierige Situationen. Voraussetzung dafür ist ein hohes Maß an Know-how. Deshalb führt die SVLFG regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen durch. Die Schwerpunkte des Kurses liegen auf dem Verhalten der Tiere. Außerdem werden Hilfsmittel, Haltungssysteme und die bauliche Gestaltung der Stal-lungen behandelt. Zu Beginn gibt es einen Überblick über das aktuelle Unfallgeschehen und danach werden Erkenntnisse aus der Tierverhaltensforschung sowie die Grundsätze des Low Stress Stockmanship – einer Methode zum stressarmen Umgang mit Herdentieren nach dem Amerikaner Bud Williams – vermittelt.

An der Stimme wiedererkannt

Studien haben gezeigt, dass Rinder Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge deutlich verstehen. Sie können zum Beispiel „positive Geräusche“, wie vom Futterwagen, von „negativen Geräuschen“, wie vom Viehtransporter, unterscheiden und einordnen. Das zeigt auch das Erlebnis eines

Karin Cordes, Mitglied der Vertreter-versammlung der SVLFG:

„Im Seminar zum sicheren Umgang mit Rindern vermitteln unsere Trainer Techniken, die jeder lernen kann. Sie zielen darauf ab, dass die Tiere mitarbeiten und es gar nicht erst zu Konfrontation kommt. So wird die Arbeit sicherer, geht schneller und macht auch mehr Spaß.“



Teilnehmers: Vor zwei Jahren war er für sechs Wochen auf einem Rinderhaltungsbetrieb eingesetzt und hatte die Tiere dort täglich mit Kraftfutter versorgt. Als er jetzt erneut den Hof besuchte, aus dem Auto stieg und „Hallo“ rief, wurde es im Stall sofort unruhig. Die Rinder „antworteten“ ihm, ohne dass er den Stall betreten hätte. Der Unternehmer kam aus dem Haus und lachte: „Meine Rinder haben dich erkannt. Sie wollen wieder Kraftfutter von dir.“

Rinder sind sensibel

Was die beiden ausgebildeten Rindertrainer der SVLFG Ewald Baur und Robert Bosch im Verlauf des Kurses sagen, hätte fast aus einem Seminar über menschliche Kommunikation stammen können: „Was im Kopf einer Kuh vorgeht, ist gar nicht so leicht zu erkennen. Rinder reagieren äußerst sensibel auf laute und unbekannte Stimmen, ungewohnten Untergrund, hektische Bewegungen, falsche Berührungen und reizende Gerüche. Um Vertrauen aufzubauen, sollte man viel mit ihnen sprechen.“

Bewegungszonen nutzen

Hektische Bewegungen, laute Geräusche oder auch der zu vehemente Einsatz von Stöcken beim Treiben schaffen unnötige Unruhe, erschrecken die Tiere oder setzen sie unter Druck. Rinder zeigen immer noch Fluchttierverhalten in unterschied-

FAKTOREN FÜR EINEN SICHEREN UMGANG

- ✓ Wichtige Kenntnisse über das art eigene Verhalten
- ✓ Einsatz von Hilfsmitteln
- ✓ Entsprechende bauliche Gestaltung
- ✓ Sichere Haltungssysteme

licher Ausprägung. In Stresssituationen wird das Tier daher nicht rational denken und handeln, sondern aus seinem Instinkt heraus reagieren. Robert Bosch erklärt ausführlich, wie Stresssituationen vermieden werden können: „Man kann sich das Wissen um Beobachtungs-, Bewegungs- und Angriffszone zunutze machen und das Rind gezielt steuern, indem man in seine Bewegungszone tritt. Das geht so: Beim Eintritt der Person in die Zone startet das Rind, beim Heraustreten bleibt es stehen. So kann man das Rind je nach Eintrittswinkel geradeaus treiben, aber auch in eine andere Richtung drehen.“ Für die Ersatzkräfte hat er noch einen besonderen Tipp parat: „Stellen Sie sich in einem neuen Stall erstmal fünf bis zehn Minuten auf den Futtertisch und sehen Sie sich den Bestand einfach an.“

Auch Rinder lieben Massagen

Nach dem Theorieteil in der Schwäbischen Bauernschule Bad Waldsee geht es in den Ortsteil Mattenhaus, um im Kuhstall von Landwirt Robert Maucher in der Praxis zu zeigen, dass die Theorie auch funktioniert und man dadurch ein hohes Maß an Sicherheit herstellen kann. Die zwei Kühe in der Stallbox sind anfangs sehr aufgeregt wegen der vielen fremden Besucher. Rindertrainer Ewald Baur geht besonders ruhig an ein Tier heran, spricht beruhigend zu ihm, bevor er mit den Halfterübungen beginnt. Auch die richtige Berührung des Tieres ist wichtig. Robert Bosch zeigt eindrucksvoll, wie beruhigend sich enger Körperkontakt – mit Rücken gegen den Tierkörper – oder sanfter Druck auf die

Berührungspunkte am Kamm, den Augenlidern und eine Massage der Ohrwurzeln mit Daumen und Mittelfinger auswirken und sich die Kuh entspannt.

Fazit

„Der Kurs hat sich absolut gelohnt“, so die Resonanz der Teilnehmer. Trotz ihrer langjährigen Erfahrung nehmen sie Neues mit, sehen die Tiere jetzt mit anderen Augen und können sicherer arbeiten. Besonders die Beruhigungspunkte und Zonen wollen alle künftig anwenden. ■



Rindertrainer Robert Bosch zeigt, wie sich die Kuh durch Druck auf die Berührungspunkte beruhigen lässt.

NEUER FILM ZUR SICHEREN RINDERHALTUNG

Wissen schützt und Schulung macht schlau – in dem neuen Film stellen wir unsere Schulungen zum sicheren Umgang mit Rindern näher vor.

Der Film kann auf dem YouTube-Channel der SVLFG abgerufen werden unter www.youtube.com mit dem Suchbegriff: SVLFG.

Weitere 13 Filmsequenzen zu Themen wie Wahrnehmung von Rindern, sicheres Treiben, sichere Verladung, Sicherheit am Melkstand und der Fangstand werden folgen.

LSV-INFO

Sie interessieren sich für einen Kurs zum sicheren Umgang mit Rindern? Dann schreiben Sie eine E-Mail an praevention@svlfg.de. Mehr Informationen finden Sie unter www.svlfg.de > Prävention > Lehrgänge & Schulungen > Schulungen zum sicheren Umgang mit Rindern.

Beteiligung auf Augenhöhe – jede Idee zählt

Reden ist das A und O – damit alle im Unternehmen sicher und gesund arbeiten können.

Im Herbst 2018 ist das zweite Handlungsfeld „Kommunikation“ der Präventionskampagne „kommmittensch“ in den Mittelpunkt gerückt. Es gibt eine Vielzahl von Wegen, Sicherheit und Gesundheit als Werte stärker in der eigenen Betriebskultur zu verankern. Meistens sind es die kleinen Schritte, die etwas bewirken. Mit einem sogenannten Ideen-Treffen hat dies Forstingenieur Benedikt Pum aus Breisach bei Freiburg in seinem Betrieb umgesetzt. Sein Forstunternehmen umfasst Waldwirtschaft, Landschaftspflege und Baumarbeiten.

Was ist ein Ideen-Treffen?

Ideen-Treffen sind regelmäßige und nach einem festgelegten Muster ablaufende Besprechungen, bei denen alle Beschäftigten aktiv eingebunden werden. Sie bieten die Möglichkeit, Arbeitsabläufe, Produktqualität oder den Arbeitsschutz Schritt für Schritt zu verbessern. Die Besprechungen werden moderiert, sind lösungsorientiert, dauern etwa eine Stunde und

binden die Beschäftigten effektiv in den Verbesserungsprozess mit ein. Damit eignet sich die Methode auch für eine Unterweisung oder sogar für die Beurteilung psychischer Belastungen.

„Wir können uns aufeinander verlassen“

Für Benedikt Pum war es spannend zu sehen, was in seinem Betrieb bereits alles gut läuft. Das ist vor allem der Ausdruck einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

„Bei uns nimmt das Thema Sicherheit einen hohen Stellenwert ein. Das ist vor allem wichtig, weil es sich bei der Forstarbeit um besonders gefährliche Tätigkeiten handelt. Dabei steht das Vertrauen in meine Mitarbeiter an oberster Stelle. Wir können uns immer aufeinander verlassen“, erklärt Benedikt Pum.

Auch Azubis kommen zu Wort

Nicht nur im Forstbereich lassen sich die Ideen-Treffen erfolgreich umsetzen. Auch die Firma Pohl Garten-



Diese Broschüre ist abrufbar unter www.svlfg.de > Prävention > Gesunde Arbeit > Ideen-Treffen.

und Landschaftsbau aus Wilmering bei Cham in der Oberpfalz hat die Ideen-Treffen eingesetzt. Ausbilderin Nina Scholz nutzt diese Methode dort für die Zielgruppe der Auszubildenden. Sie sagt: „Die Auszubildenden erhalten so die Chance, sich regelmäßig und vor allem konfliktfrei über ihre Anliegen auszutauschen und sich so Gehör zu verschaffen.“

Wie gelingt Beteiligung auf Augenhöhe?

Um die Ideen-Treffen langfristig im Betrieb zu etablieren, muss der Chef dahinter stehen. Wie im Fall von Benedikt Pum ist es seine Aufgabe, die Beschäftigten zu ermutigen, sich aktiv an den Ideen-Treffen zu beteiligen. Die Beschäftigten sollten diese Chance der aktiven Beteiligung nutzen und ihre Anliegen im Ideen-Treffen einbringen. Denn nur so können langfristig die Bedingungen am Arbeitsplatz verbessert werden. Der regelmäßige Austausch von Informationen ist eine Voraussetzung, um erfolgreich sicher und gesund miteinander arbeiten zu können. ■



Gemeinsam zu einer Kultur der Prävention

Seit Mai 2018 unterstützt die SVLFG als Kooperationspartner der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) die Präventionskampagne „komm **mit** mensch“. Das Ziel der Kampagne ist es, Unternehmer anzuregen, ihre eigene Kultur der Prävention gemeinsam mit ihren Mitarbeitern zu hinterfragen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Der Mensch soll im täglichen Handeln und bei allen Entscheidungen im Mittelpunkt stehen. Gesunde Beschäftigte arbeiten zufriedener und motivierter. Dadurch werden Ausfallzeiten verringert, der Betrieb ist produktiver und dies drückt sich in qualitativ höherwertigen Arbeitsergebnissen aus.

Sechs Handlungsfelder

Der Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit lässt sich in sechs Bereichen beschreiben, die gleichzeitig auch Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des eigenen Betriebs bieten. Während der Kampagnenlaufzeit von zehn Jahren werden sie einzeln vorgestellt. In ihrer Gesamtheit bilden sie die „Kultur der Prävention“ eines Betriebes. Es geht darum,

- die Themen Sicherheit und Gesundheit bei allen Entscheidungen „mitzudenken“,
- wertschätzend zu unterstützen (Führung),
- sich auf Augenhöhe auszutauschen (Kommunikation),
- Mitarbeiter als Experten ihrer eigenen Arbeit zu sehen (Beteiligung),
- Verbesserungen konstruktiv umzusetzen (Fehlerkultur) und
- das Miteinander zu stärken (Betriebsklima).

LSV-INFO

Kommen Sie mit auf den Weg zu einer gemeinsamen Kultur der Prävention in Ihrem Betrieb. Es lohnt sich. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.kommmitmensch.de. Fragen richten Sie an bgf-koordinierungsstelle@svlfg.de



Handlungsfelder

Führung:

Die Führung prägt den Stellenwert von Sicherheit und Gesundheit ganz wesentlich. Leitung und Führungskräfte müssen deshalb Zeit und Ressourcen zur Verfügung stellen und Vorbild für die Beschäftigten sein.

Fehlerkultur:

Aus Fehlern und Beinahe-Unfällen kann viel gelernt und das Risiko für Unfälle und Erkrankungen reduziert werden. Wenn doch etwas passiert ist, müssen auch diese Vorfälle ohne Schuldzuweisung aufgearbeitet werden.

Kommunikation:

Sicheres und gesundes Arbeiten erfordert einen ständigen Austausch. Dabei sollte auf Augenhöhe kommuniziert werden und alle die Information erhalten, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Betriebsklima:

Ein wertschätzender, fairer und respektvoller Umgang miteinander schafft die Basis dafür, dass sich alle wohlfühlen, gern zur Arbeit kommen und offen und engagiert dabei unterstützen, Sicherheit und Gesundheit einen hohen Stellenwert zu verleihen.

Beteiligung:

Die rechtzeitige und kontinuierliche Beteiligung von Beschäftigten an betrieblichen Entscheidungen signalisiert Wertschätzung und erhöht die Motivation zu mehr Sicherheit und Gesundheit.

Sicherheit und Gesundheit:

Sicherheit und Gesundheit sollen bei allen Entscheidungen und Handlungen im Unternehmen „mitgedacht“ werden. Sie müssen also systematisch in die tägliche Arbeit integriert werden.



Andauernd Schmerzen – was tun?

Chronische Schmerzen rauben Kraft und Lebensfreude. Viele Betroffene erfahren trotz unterschiedlichster Behandlungsversuche keine Linderung. Das neue Online-Gesundheitstraining „GET.ON Chronische Schmerzen“ kann helfen, besser damit umzugehen.



Angela B. (64 Jahre) und Beate G. (45 Jahre) waren beim Online-Training dabei und berichten von ihren Erfahrungen. Angela B. ist Altenteilerin und kümmert sich um Haus und Garten, während ihr Mann noch einen Ackerbaubetrieb hat. Infolge einer Wirbelsäulenverkrümmung und der schweren körperlichen Arbeit in der Landwirtschaft leidet sie unter starken Rückenschmerzen. Beate G. unterstützt ihren Ehemann intensiv im landwirtschaftlichen Betrieb mit Ferkelerzeugung. Sie leidet seit vielen Jahren an heftigen Migräneattacken. Nachdem nun Schmerzen in der Schulter hinzukamen, entschloss sie sich mithilfe des Online-Trainings aktiv gegen die Schmerzen anzugehen.

Das Online-Gesundheitstraining wird zusammen mit den Universitäten Ulm und Erlangen-Nürnberg im Rahmen einer Studie angeboten und wendet sich an Menschen mit chronischen Schmerzen. Das Training ist ein interaktives Programm mit mehreren Lektionen, die wöchentlich am PC bearbeitet werden. Mit Audios, Videos und Übungen lernen die Teilnehmer Strategien, um den Umgang mit ihren Schmerzen zu verbessern.

Es gibt viele Möglichkeiten, für sich selbst einen Weg zu finden

Beiden Teilnehmerinnen war zu Beginn klar, dass ein „Wegzaubern“ der Schmerzen nicht möglich und auch nicht Ziel des Trainings ist. Durch das Training erhoffen sie sich Entlastung und besser mit den Schmerzen umgehen zu können. Beate G. berichtet, „dass das Training eine Hilfestellung war und man Denkanstöße bekommen hat. Es gab viele Möglichkeiten, alles zu betrachten und für sich selbst einen Weg zu finden.“

Ähnlich äußert sich Angela B.: „Man kann zwar keine Wunder erwarten, die innere Einstellung zu den Schmerzen und zum Körper machen jedoch eine Menge aus. Das Training hat mir dabei geholfen, einen besseren Umgang mit den Schmerzen zu erreichen.“

Auf sich hören und achtsam sein

Sehr hilfreich fanden beide das im Training vorgestellte Achtsamkeitskonzept. Angela B. schildert: „Das mit der Akzeptanz, fand ich, war der

Knackpunkt und am wichtigsten. Auf mich hören und achtsam sein, das gelingt mir jetzt besser. Vorher habe ich mir darüber keine Gedanken gemacht. Es macht viel aus, dass der Rücken dadurch auch mehr geschont wird“. Auch Beate G. berichtet von vielen Aha-Erlebnissen bei den Achtsamkeitsübungen: „Das war etwas, das ich sehr interessant fand, ich habe auch ganz viel für mich mitgenommen. Ich beschäftige mich damit noch sehr viel und will noch mehr in meinen Alltag einbauen.“



Ein Online-Gesundheitstraining kann Hilfe bei Belastungen durch chronische Schmerzen, aber auch bei gedrückter Stimmung, Stress oder Schlafproblemen bieten. Im Rahmen einer Studienteilnahme bieten wir Ihnen die Möglichkeit, aus einer Auswahl verschiedener Online-Gesundheitstrainings Zugang zu einem für Sie passenden Angebot zu erhalten. Haben Sie Interesse?

Füllen Sie unsere Eingangsbefragung „SVLFG-Selbsttest“ unter www.unipark.de/uc/svlfsg-selbsttest-LSV/ aus, um Informationen darüber zu erhalten, welches Studienangebot für Sie in Frage kommt.

Als kleine Aufmerksamkeit erhalten Sie von uns bei einer Studienteilnahme eine Motivationstasse.

Bei Fragen senden Sie uns gerne eine E-Mail an im-gleichgewicht@uni-ulm.de oder kontaktieren Sie das Studienteam telefonisch (0731 / 50 328 13; Mo, Di, Mi: 10-12 Uhr, Do: 8 – 10 Uhr). Weitere Informationen: www.svlfsg.de/31-gesundheitsangebote/02_get_on/studie/

Teilnahmevoraussetzungen: Das Studienangebot richtet sich insbesondere an Unternehmer, deren mitarbeitende Familienangehörige und Altenteiler der Landwirtschaftlichen Alters- und Krankenkasse. Mindestalter 18 Jahre, ein PC mit Internetzugang und eine E-Mail-Adresse.

Wir freuen uns auf Sie!



ulm university universität
uulm

Prof. Dr. Harald Baumeister



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
LEHRSTUHL FÜR NEUROPSYCHOLOGIE

PD Dr. habil David D. Ebert

Zeit für sich

Gesundheitsangebote der SVLFG mit freien Plätzen

Ganz aktuell bieten wir unseren pflegenden Angehörigen zusätzlich zur bekannten Trainings- und Erholungswoche erstmals in Bad Bocklet sogenannte „Pflege-Tandems“ an. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier die Pflegebedürftigen mit dabei sein. Näheres zur möglichen Teilnahme bitte bei Christina Hesse (siehe Liste) erfragen.

Begleitung durch einen persönlichen Coach

Während des Trainings werden die Teilnehmer durch einen eCoach begleitet. Nach Abschluss des Trainings folgt außerdem eine „ergebnisfestigende Phase“, in der die Teilnehmer monatlich schriftlichen oder telefonischen Kontakt zu ihrem eCoach haben. Der individuelle Kontakt zum persönlichen Coach ermöglicht, die Trainingsinhalte zu vertiefen und aufkommende Fragen zu klären. Beate G. erzählt, dass ihr der Kontakt insbesondere beim Verständnis und Umsetzen der Achtsamkeitsübungen sehr geholfen habe: „... da hat der eCoach mir geholfen rauszufinden, wann die beste Zeit ist, das in meinen Tag einzubauen. Er hat mir einfache Tipps gegeben, wie ich meinen ‚inneren Schweinehund‘ überlisten kann.“

Flexibel von zu Hause aus am eigenen Computer

Besonders gut gefallen hat beiden Teilnehmerinnen, dass das Training ohne Zeitverlust von zu Hause aus am eigenen Computer gemacht werden kann. Ein großer Vorteil des Online-Trainings ist, dass es möglich ist, sich das wöchentliche Pensum selbst einzuteilen und gegebenenfalls auch zu unterbrechen, um später wieder zur aktuellen Lektion zurückzukehren. Wichtig ist, sich Zeiträume zu schaffen, in denen man sich mit den Inhalten und Übungen beschäftigen kann. Angela B. sagt dazu: „Man muss Zeit mitbringen, dann kann man vieles besser integrieren und auch mal innehalten.“

Auf sich selber achten – nicht erst, wenn die Schmerzen schon da sind

Als grundlegende Botschaft nimmt Beate G. mit, dass es wichtig ist, sich mit dem Thema zu beschäftigen: „Egal ob ich Migräne habe oder Schmerzen in Rücken, Schulter, was auch immer ... man sollte das viel öfter machen. Nicht nur, wenn ich die Schmerzen schon habe, sondern schon vorher. Dass ich weiß, ich muss auf mich achten.“ Angela B. bewertet das Training sehr positiv und spricht eine klare Empfehlung aus für jeden, der „etwas Zeit mitbringt und einen besseren Umgang mit den Schmerzen erreichen will“.

Betriebsübergabe - ein Gesundheitsthema

| | | |
|--|--|--|
| Flair Hotel Neeth 24211 Lehmkuhlen/Dammdorf | 15.01. – 18.01.19 | Juergen.Rosummek@svlfg.de Tel. 0561 785-14049 |
| Hotel Niedersachsen 37671 Hötter | 12.03. – 15.03.19 | Heike.Sprengel@svlfg.de Tel. 0561 785-16437 |
| Bildungshaus Kloster St. Ulrich 79283 Bollschweil | 08.01. – 11.01.19 | Christiane.Mayer@svlfg.de Tel. 0561 785-16416 |
| Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach | 14.01. – 17.01.19 18.02. – 21.02.19 | Gerd.Gmeinwieser@svlfg.de Tel. 0561 785-13071 |

Trainings- und Erholungswoche für pflegende Angehörige

| | | |
|--|---|---|
| Landgrafen-Klinik 31542 Bad Nenndorf | 10.02. – 17.02.19 23.06. – 30.06.19 | Juergen.Rosummek@svlfg.de Tel. 0561 785-14049 |
| Klinik Solequelle 59597 Bad Westernkotten | 09.01. – 16.01.19 16.01. – 23.01.19 | Heike.Sprengel@svlfg.de Tel. 0561 785-16437 |
| Klinik Rosenhof 84364 Bad Birnbach | 10.03. – 17.03.19 16.06. – 23.06.19 | Sieglinde.Schreiner@svlfg.de Tel. 0561 785-16166 |
| Moorsanatorium 88410 Bad Wurzach | 13.01. – 20.01.19 10.02. – 17.02.19 24.03. – 31.03.19 | Wolfgang.Michel@svlfg.de Tel. 0561 785-14502 |
| Kaiser Trajan Klinik 93333 Bad Gögging | 24.03. – 31.03.19 | Sieglinde.Schreiner@svlfg.de Tel. 0561 785-16166 |

NEU: Trainings- und Erholungstage für Tandems aus pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen

| | | |
|--|--|---|
| Rehabilitations- und Präventionszentrum 97708 Bad Bocklet | 12.05. – 19.05.19 19.05. – 26.05.19 | Christina.Hesse@svlfg.de Tel. 0561 785-15372 |
|--|--|---|

Gesundheit kompakt

| | | |
|--|-------------------|--|
| Moorsanatorium 88410 Bad Wurzach | 25.02. – 28.02.19 | Christiane.Mayer@svlfg.de Tel. 0561 785-16416 |
| Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach | 11.03. – 14.03.19 | Gerd.Gmeinwieser@svlfg.de Tel. 0561 785-13071 |

Stressmanagement

| | | |
|---|--|--|
| Gesundheitspark Hohenfreudenstadt 72250 Freudenstadt | 11.02. – 14.02.19 | Christiane.Mayer@svlfg.de Tel. 0561 785-16416 |
| Moorsanatorium 88410 Bad Wurzach | 21.01. – 24.01.19 | Christiane.Mayer@svlfg.de Tel. 0561 785-16416 |
| Hotel Summerhof 94086 Bad Griesbach | 13.02. – 16.02.19 10.04. – 13.04.19 | Gerd.Gmeinwieser@svlfg.de Tel. 0561 785-13071 |
| Aktiv + Vital Hotel Thüringen, 98574 Schmalkalden | 28.01. - 31.01.19 | Heike.Sprengel@svlfg.de Tel. 0561 785-16437 |

Demenz – Die Gefühle bleiben erhalten

Manche Pflegende erleben bei ihren an Demenz erkrankten Angehörigen unerklärliche Wesensveränderungen. Die Kranken werden als misstrauisch, mitunter als unerträglich erlebt. Anna Leib-Gerstner vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung in Bayern erklärt, warum das so ist, und wie der Pflegende damit umgehen kann.

„Um diese Veränderungen zu verstehen, ist es wichtig, sich die Situation anzusehen, die dem auffälligen Verhalten vorausgegangen ist, und sich die Biografie des zu Pflegenden zu vergegenwärtigen. Auffälliges Verhalten ist oft nur die natürliche Reaktion auf eine für den Betroffenen nicht nachvollziehbare Situation“, erklärt Anna Leib-Gerstner. „Demente Menschen reagieren sehr sensibel, wenn sie sich unsicher fühlen und

Alltagssituationen nicht mehr nach ihrem herkömmlichen Verständnis einordnen können. Wenn zum Beispiel eine demente Frau nicht verstehen kann, warum sie zum Waschen entkleidet wird, fühlt sie sich völlig hilflos und wehrt sich aus Angst.“

Leitsätze, die helfen:

■ Das Denken geht verloren

Bei dementen Menschen lassen rationale Funktionen nach. Das heißt, Unsicherheit und Ängste kommen auf, Desorientierung verstärkt sich. Ihre Gefühlswelt bleibt aber erhalten, so dass sie auf emotionale Bewältigungsmöglichkeiten wie Weinen, Weglaufen oder Ablehnung zurückgreifen. Altbekanntes, wie Musik, Bilder oder Sprichwörter, gibt Betroffenen Sicherheit und Orientierung.

■ Das Umfeld anpassen

Demente verstehen noch längere Zeit einfache Sätze mit bis zu fünf Worten. Es erzeugt Wohlbefinden, wenn die Menschen entsprechend mit ihnen kommunizieren. Auch hier helfen Musik, Gedichte oder Sprichwörter. Finden Betroffene gewohnte Örtlichkeiten in ihrer Wohnung nicht mehr, erleichtern ihnen verständliche Orientierungshilfen die Suche – wie etwa ein Herzmotiv für die Toilette. Übertapezierte Türen verhindern,

dass Betroffene das Haus verlassen und sich verlaufen. Demente laufen nachts oft schlaflos herum. Um Unfälle zu vermeiden hilft es, ein Nachtlicht brennen zu lassen und Strom-, Gas- und Wasser in der Küche abzustellen.

■ Einmal am Tag wichtig sein

Bedürfnisse von Menschen mit Demenz unterscheiden sich nicht von denen Gesunder. Dazu gehören neben dem Bedürfnis nach einer ausreichenden Grundversorgung der Wunsch nach Sicherheit, Geborgenheit, Liebe und Anerkennung. Die Einbeziehung des Kranken in den Alltag ist wesentlich für seine Zufriedenheit. Zum Beispiel kann nach der Meinung des Betroffenen gefragt werden, auch wenn keine passende Antwort zu erwarten ist. ■



Anna Leib-Gerstner ist Soziologin M. A., Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Pflegeberaterin. Sie leitet die Fachberatung Pflege/Pflegeservice im Bereich Pflege des MDK in Bayern.

LSV-INFO

Informationen zur Pflegeberatung und zum Leistungsumfang der Pflegeversicherung finden Sie unter www.svlfg.de > Leistung > Leistungen der Pflegeversicherung. Informationen zu den SVLFG-Trainings- und Erholungswochen für pflegende Angehörige finden Sie unter www.svlfg.de, Suchbegriffe: Angebote für pflegende Angehörige, Gesundheitsangebote.

Begleiter in der Krise

Ein neuer Partner der SVLFG unterstützt und begleitet unsere Versicherten bei seelischer Belastung. Hilfe, die auf die persönliche Situation zugeschnitten ist.

Das neue Präventionsangebot der SVLFG heißt „Intensives Einzelfallcoaching“. „Coach“ bedeutet im Englischen „Kutscher“. Hier wurde ein Bogen zum Kutscher geschlagen, der die Pferde leitet und ihnen den Weg weist. Das „Coaching“ der neuen Zeit ist Hilfe zur Selbsthilfe in Form eines auf Zeit begleiteten Prozesses. Der Begleiter, der „Coach“ löst nicht die Probleme des Klienten, sondern hilft und unterstützt beim Lösen und Umsetzen der verschiedenen Möglichkeiten.

Wer ist der neue Partner der SVLFG?

Das erfahrene Psychologenteam von IVPNetworks (IVP = Integrierte Versorgungsprogramme) ist darauf spezialisiert, Menschen in krisenhaften und belastenden Situationen zu unterstützen. Belastungen gibt es in der Grünen Branche mehr als genug. Seien es schwierige Marktsituationen, Bürokratie, finanzielle Belastungen, Dauerstress bei Arbeitsspitzen und das unkalkulierbare Wetter. Konflikte in der Familie oder kritische Lebenssituationen, wie zum Beispiel eine ungeklärte Betriebsübergabe oder die Pflege eines Angehörigen, kommen oft noch dazu. Dann wird es schnell zu viel, um ohne Hilfe alleine damit fertigzuwerden.

Wie läuft das Coaching ab und wer kann mitmachen?

Der Coach berät und begleitet in telefonischen oder bei Bedarf in persönlichen Gesprächen, und das bis zu sechs Monate. Sollte sich im Verlauf des Coachings weiterer Hilfebedarf ergeben, vermittelt der Coach mehr mögliche Hilfsangebote, eventuell auch vor Ort. Die Gespräche mit IVP sind vertraulich. Die SVLFG erfährt nichts über den Inhalt der Gespräche. Der persönliche Coach hilft, die je-

weiligen Konfliktmuster zu erkennen und zu verstehen, um sie möglichst mit eigener Kraft bewältigen zu können. Auf dem Weg zu körperlichem und seelischem Gleichgewicht gibt er den Hilfesuchenden individuelle Orientierung und Hilfestellung.

Da es sich bei dem Intensiven Einzelfallcoaching um ein präventives Angebot handelt, scheidet dieses Angebot für Versicherte mit manifesten Befunden aus. Ist der Betroffene bereits so erkrankt, dass er therapeutische Leistungen braucht, ist dieses Angebot nicht geeignet. Es ist ein Präventionsangebot der Landwirtschaftlichen Alterskasse (LAK). Das heißt, jeder Volljährige, der als Unternehmer oder mitarbeitender Familienangehöriger bei der LAK oder als Altenteiler bei der Landwirtschaftlichen Krankenkasse versichert ist, kann mitmachen.

Schnelle Hilfe mit der Krisenhotline der SVLFG

Bei akuten Krisen, dann wenn schnelle Hilfe gefragt ist, stehen erfahrene Psychologen von IVPnetworks rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche beratend zur Seite. Die Krisenhotline kann von allen Versicherten der SVLFG, unabhängig von der Teilnahme am Einzelfallcoaching, anonym genutzt werden. ■

WAS BIETET DAS COACHING?

- **Beratungsbedarf ermitteln**
Im ersten Telefongespräch wird die aktuelle Situation des Betroffenen besprochen. Eigene Ressourcen sollen erkannt und genutzt werden, um Alltag und Krisen besser zu bewältigen.
- **Begleitung durch den persönlichen Coach**
Er begleitet für die Zeit des Angebotes. Zusammen werden Lösungen entwickelt, wie man mit Herausforderungen künftig besser umgehen kann.
- **Regelmäßige Coachings**
Es werden mit dem Coach regelmäßige Termine vereinbart. Das Gespräch findet zeitlich und räumlich so statt, wie es dem Hilfesuchenden am Besten passt. Ideal für die Grüne Branche.
- **Weitere Unterstützungen**
Manchmal ist ein persönliches Gespräch besser. IVP bemüht sich dann einen qualifizierten, persönlichen Coach wohnortnah zu vermitteln. Bei familiären Konflikten oder finanziellen Schwierigkeiten werden Kontakte zu regionalen Beratungsstellen wie zum Beispiel die Landwirtschaftliche Familienberatung oder sozio-ökonomische Beratung vermittelt.

Wir wollen wissen, ob das Angebot Ihren Bedürfnissen entspricht. Mit der Universität Erlangen-Nürnberg und IVP Networks machen wir dazu eine Studie.

Informationen dazu und die Teilnahmebedingungen finden Sie bei der Universität Erlangen „TEC-A-Selbsttest“ unter ww2.unipark.de/uc/teca-selbsttest-a/
Kontakt unter: Tel: 09131- 8567563, Mo - Do: 10.00 - 13.00 Uhr oder
E-Mail: projekt-teca@fau.de



Als kleines Dankeschön für die Teilnahme an der Studie erhalten Sie eine Motivationstasse unserer Kampagne „Mit uns im Gleichgewicht“!





RICHTIG ERSTE HILFE LEISTEN

Fabienne und Samuel haben im Kindergarten schon einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht. Sie wissen, wie man kleine Verletzungen versorgt.



Frage deine Eltern, wo euer Erste-Hilfe-Kasten daheim hängt, damit du Verletzten auch helfen kannst.

WO
ist der Unfall

WAS
ist passiert

Verletzte

WIE VIELE

WELCHE
Verletzungen

WARTE
auf Rückfragen

Notruf
wähle am Telefon

112

BASTELTIPP

„Nussbaumbaby“



Nüsse enthalten Keime, also „Baumkinder“, aus denen Bäume wachsen. Um ein Nussbaumbaby zu basteln, malst du ein Gesicht auf eine Holzperle und klebst Wolle als Haare darauf. Klebe ein Bettchen aus Watte oder Papierservietten in eine halbe Walnusschale. Klebe nun das Köpfchen so ein, dass alles wie ein Baby in seinem Bettchen aussieht.

Auflösung im Spiegel lesbar: 1, 3, 4





MALWETTBEWERB

Aaron Griesenbeck, Magdalena Solfrank (Fotos) sowie Jana Böhler, Rebekka Wortelen und Martha Kampe haben beim Malwettbewerb Fahrradhelme gewonnen.



Die SVLFG-Vorstandsvorsitzenden Arnd Spahn, Martin Empl und Walter Heidl (v. l. n. r.) haben die Gewinner im Losverfahren gezogen und wünschen ihnen viel Spaß mit ihren Preisen.

Erinnert ihr euch an unseren Malwettbewerb zum Thema Sonnenschutz? Danke für die vielen tollen Bilder, die ihr geschickt habt! Sie zeigen, dass viele von euch schon ganz genau wissen, wie man sich richtig vor Sonnenbrand schützt.



WEITERE 60 GEWINNER VON SONNENBRILLEN:

★ Clara Fösel ★ Greta Röhrig ★ Julian Strutzke ★ Lilli Kuhn ★ Emil Merk ★ Elias Wittemann ★ Emilia Weber ★ Anna Merk ★ Rocco Ardis Rühling ★ Elisabeth Soll ★ Ludwig Beer ★ Hannah Jauch ★ Sofia Pfurrer ★ Ella Schmeckenbecher ★ Johanna Rüst ★ Simon Bares ★ Helge Tammen ★ Sophie Zeilmann ★ Marie Bares ★ Katharina Engbring ★ Leon Schaller ★ Franziska Fischer ★ Marlene Betke ★ Clara Heitzendorfer ★ Franziska Bechmann ★ Leopold Beer ★ Linnea Delahaye ★ Emma Hofbauer ★ Niklas Endres ★ Verena Hermann ★ Lena Evers ★ Julian Delahaye ★ Bruno Schüler ★ Leentje Hirschl ★ Anna Merz ★ Jan Christ ★ Enja Hirschl ★ Theodor Löschner ★ Aron Paschkowski ★ Eva Heigl ★ Monika Sedlacek ★ Bellis Romy Rühling ★ Josefine Elisabeth Busse ★ Marie Wegener ★ Lotte Lakenbrink ★ Lilli Sofhie Ludwig ★ Thekla Möser ★ Ida Bäuml ★ Mia Rathjen ★ Svea Neswadba ★ Lina Klinge ★ Lena Jochim ★ Marie Gold ★ Leonie Colljung ★ Emelie Rduch ★ Lea Rathjen ★ Pia Rimmel ★ Barbara Heigl ★ Max Wagner ★ Sophia Kilchling-Eichin ★

- Teilgenommen haben Kinder bis 10 Jahre -



Geschäftsjahr 2017

Verwendung der Mittel

Die SVLFG hat im Geschäftsjahr 2017 rund 6,39 Milliarden Euro für die Betreuung ihrer Versicherten und die Leistungen in den Versicherungszweigen Landwirtschaftliche Unfallversicherung (LUV), Alterssicherung der Land-

wirte (AdL) und Landwirtschaftliche Krankenversicherung (LKV) aufgewendet.

Berufsgenossenschaft

Der Gesamtaufwand in der LUV ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vor-

jahr um rund 3,45 Prozent gestiegen. Neben den Verwaltungs- und Verfahrenskosten war insbesondere auch ein Anstieg der Ausgaben für Leistungen und Prävention zu verzeichnen. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten machen im Geschäftsjahr 2017 einen Anteil am Beitrag von rund 11,2 Prozent aus. Zur Senkung der Beiträge für die bundesmittelberechtigten Unternehmer wurden für das Rechnungsjahr 2017 (Hebung in 2018) vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft erneut Bundesmittel in Höhe von 178 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

| Berufsgenossenschaft | | | |
|--------------------------------------|-----------------------|---|-----------------------|
| Ausgaben 2017 (in Euro) * | | Einnahmen 2017 (in Euro) * | |
| Leistungen (ohne Prävention) | 693.934.621,49 | Beiträge (außerhalb der Umlage) | 24.994.146,83 |
| Prävention | 62.729.733,64 | Beitragsforderung 2018 (Umlage 2017) | 894.778.437,50 |
| Vermögens- und sonstige Aufwendungen | 78.892.120,01 | Vermögenserträge und sonstige Einnahmen | 18.505.863,39 |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten | 102.721.972,58 | | |
| Ausgaben gesamt | 938.278.447,72 | Einnahmen gesamt | 938.278.447,72 |

| Alterskasse | | | |
|--|-------------------------|---|-------------------------|
| Ausgaben 2017 (in Euro) * | | Einnahmen 2017 (in Euro) * | |
| Alterssicherung der Landwirte (AdL) | | | |
| Leistungsaufwand AdL | 2.741.966.073,69 | Beiträge | 561.802.339,26 |
| Vermögens- und sonstige Aufwendungen | 424.952,28 | Bundesmittel für laufende Geldleistungen/Renten | 2.251.756.430,01 |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten | 76.168.097,43 | Sonstige Einnahmen | 1.579.860,14 |
| Überschuss der Einnahmen | | Überschuss der Ausgaben | 3.420.493,99 |
| Ausgaben AdL | 2.818.559.123,40 | Einnahmen AdL | 2.818.559.123,40 |
| Soziale Maßnahmen zur Strukturverbesserung (SozM) | | | |
| Ausgaben LAR/FELEG-Leistungen | 17.141.922,89 | Bundesmittel für laufende Geldleistungen/Renten | 16.809.429,62 |
| Vermögens- und sonstige Aufwendungen | 34.983,38 | Zinsen und sonstige Einnahmen | 845.534,65 |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten | 478.058,00 | | |
| Ausgaben SozM | 17.654.964,27 | Einnahmen SozM | 17.654.964,27 |
| Ausgaben gesamt | 2.836.214.087,67 | Einnahmen gesamt | 2.836.214.087,67 |

| Krankenkasse | | | |
|--|-------------------------|--|-------------------------|
| Ausgaben 2017 (in Euro) * | | Einnahmen 2017 (in Euro) * | |
| Leistungsaufwand | 2.387.384.109,68 | Beiträge | 1.022.672.363,44 |
| Ausgaben Beteiligung am Altenteileraufwand | 82.365.065,37 | Einnahmen aus Beteiligung am Altenteileraufwand | 82.364.923,30 |
| Vermögens- und sonstige Aufwendungen | 17.455.665,44 | Bundesmittel für Altenteiler KV | 1.353.122.060,71 |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten | 122.579.993,77 | Bundesmittel für versicherungsfremde Leistungen und konjunkturbedingte Mindereinnahmen | 136.944.044,54 |
| Überschuss der Einnahmen | 4.009.842,19 | Vermögenserträge und sonstige Einnahmen | 18.691.274,46 |
| Ausgaben gesamt | 2.613.794.666,45 | Einnahmen gesamt | 2.613.794.666,45 |

* Auszug aus den Jahresrechnungen 2017

Alterskasse

Im Rechnungsjahr 2017 wurden für die AdL und für die Sozialen Maßnahmen zur Strukturverbesserung insgesamt rund 2,84 Milliarden Euro aufgewendet. Der Beitragsanteil in der AdL lag bei 19,93 Prozent. Der Verwaltungskostenanteil reduzierte sich gegenüber dem Jahr 2016 geringfügig und beträgt rund 2,7 Prozent am Gesamtaufwand der AdL.

Krankenkasse

Bei der Krankenkasse lag das Ausgabevolumen mit rund 2,61 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Davon entfielen rund 2,39 Milliarden Euro auf die Leistungen für Landwirte, Ehegatten, mitarbeitende Familienangehörige und Altenteiler. Die Verwaltungs- und Verfahrenskosten sind gegenüber 2016 um rund 4,9 Prozent gestiegen.

Insgesamt betrug der Anteil der Verwaltungskosten in der SVLFG 4,73 Prozent der Gesamtaufwendungen. ■

MESSEN UND VERANSTALTUNGEN – DIE SVLFG VON JANUAR BIS APRIL 2019 VOR ORT

| Datum | Ausstellung/Ort/Thema | Homepage |
|-------------------|---|--|
| 06.01. bis 09.01. | Kalter Markt, Ellwangen (Baden-Württemberg) | www.kaltermarkt.de |
| 18.01. bis 27.01. | Internationale Grüne Woche (IGW), Berlin | www.gruenewoche.de |
| 21.01. bis 25.01. | Agrartage Rheinhessen, Nieder-Olm (Rheinland-Pfalz) | www.agrartage.de |
| 22.01. bis 25.01. | Internationale Pflanzenmesse (IPM), Essen | www.ipm-essen.de |
| 29.01. bis 03.02. | JAGD & HUND, Dortmund | www.jagd-und-hund.de |
| 13.02. bis 14.02. | Norddeutsche Obstbautage, Jork (Niedersachsen) | www.norddeutsche-obstbautage.de |
| 22.02. bis 24.02. | Hessische Landwirtschaftsmesse (HeLA), Alsfeld | www.hessenhalle-alsfeld.de |
| 15.03. bis 17.03. | BEDA-Markt, Bitburg (Rheinland-Pfalz) | www.beda.markt.de |
| 19.03. bis 21.03. | RegioAgrar Baden, Freiburg im Breisgau | www.regioagrar-baden.de |
| 29.03. bis 31.03. | Forst live, Offenburg (Baden-Württemberg) | www.forst-live.de |

VORSCHAU: DIE SVLFG AUF DER INTERNATIONALEN GRÜNEN WOCHEN IN BERLIN

Die Welt mit den Augen eines Rindes sehen

Die Rinderhaltung birgt ein hohes Unfallpotential in der Landwirtschaft. Was sind die Hauptursachen und wie schützt man sich? Das erfahren die Messebesucher der Internationalen Grünen Woche in Berlin vom 18. bis 27. Januar 2019 am Stand der SVLFG in Halle 3.2. Dort kann man sich mit einer Virtual-Reality-Brille in das Sehverhalten und das Blickfeld eines Rindes hineinversetzen lassen. Daneben werden Sicherheitselemente, wie ein modernes Fangressgitter und ein Halsfangrahmen mit Schwenkgitter, vorgestellt. Mit ihrer Hilfe können Rinder gefahrlos fixiert werden. Es wird demonstriert, wie Halfter mittels Strick angelegt werden. Außerdem wird über die Kurse der SVLFG zum sicheren Umgang mit Rindern informiert.

Weiteres Schwerpunktthema am Stand werden die Mehrfachbelastungen sein, wie sie durch hohe Anforderungen in der Arbeitswelt und in der Familie entstehen können. Die SVLFG gibt Tipps, wie einer gesundheitsschädigenden Überlastung vorgebeugt werden kann und informiert in diesem Zusammenhang über ihre Kampagne „Mit uns im Gleichgewicht“.



ERREICHBARKEIT PER FAX

Aufgrund von Problemen im Leitungsnetz der Telekommunikationsanbieter kann es bei Fax-Sendungen an uns zu Fehlern in der Übermittlung kommen. Sollten Sie nach Versendung eines Faxes die Nachricht erhalten, dass wir nicht erreichbar wären, versuchen Sie bitte erneut das Fax abzusenden oder nutzen Sie die Möglichkeit per DE-Mail oder per Post. Die Kontaktmöglichkeiten finden Sie unter www.svlfg.de > Kontakt.

